

Metaphysisches Bozen

Ist es nun Bozen, oder doch nicht?

1949, wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, schafft Beniamino Tomasi ein Bild, das es in sich hat. Im aufmerksamen Beobachter steigen Zweifel auf: Kann er den Augen und seinem Gedächtnis trauen, kennt er die Elemente des Dargestellten? Tatsächlich ist das Gemälde rückseitig mit «Il dubbio» (der Zweifel) bezeichnet.

Beniamino Tomasi (1913 in Innsbruck geboren, er lebte und starb 2008 in Bozen) besuchte die Kunstakademie in Venedig, und vertrat mit Fortunato Depero die Futuristenbewegung in der Region Trentino-Südtirol. 1933 nahm er an der großen Futuristenausstellung in Rom teil. Nach dem zweiten Weltkrieg sind in seinen Bildern deutliche Tendenzen der metaphysischen Malerei etwa eines Giorgio De Chirico zu erkennen: Die metaphysische Atmosphäre der Ansicht – geprägt von leeren Straßen, anonymen Gebäuden und einer mitten auf der Straße platzierten Schaufensterpuppe – unterstreicht die surreale Dimension der Stadt (möglicherweise Bozen). Die Komposition vereint unvereinbare Perspektiven: einen Blick auf Gebäude im Stil des Rationalismus, einen an den Virgl erinnernden Berg sowie die Kulisse des Schlerns, gesehen aus einem Winkel, der nicht mit jenem der Stadt selbst korrespondiert. Der kühne Einsatz von Farbe – mit traumartigen Tönen wie blauen Bergen und einem grünen Himmel, die in breiten Flächen aufgetragen sind – erzeugt Lichtkegel und Zonen unwirklicher Schatten.



Das Bild ist eine freie Hommage an seine Stadt Bozen, in der das unter dem Faschismus entworfene und begonnene großflächige Bauprogramm nach Kriegsende soeben erst wieder volle Fahrt aufnimmt. Die Stadt, deren urbane Strukturen metaphysisch verklärt sind, wird nur durch die Berge im Hintergrund identifizierbar. Wie wirklich-unwirklich die Darstellung ist, zeigt die Architektur, die mit ihren Bogengängen und der Blickachse auf eine prominente Bergkulisse sofort an die Freiheitsstraße denken lässt (so auch der Kunstkritiker Mario Comina, der das Bild mit «Corso IX maggio» abbildet) – freilich gibt es dort nur Laubengänge mit geraden Architraven und der zentrale Blick ist direkt auf den Rosengarten und nicht auf den nördlicher liegenden Schlern gerichtet.

Beniamino Tomasi (1913-2008), *Il dubbio* (der Zweifel), signiert und datiert 1949. Öl auf Leinwand, 38 x 43,5cm (ohne Rahmen). CM 10545, Inv. Nr. UP 236008



Text: Stefan Demetz, Paola Hübler; **Foto:** Ivan Pisetta

Literatur zu Tomasi: Mario Comina, *Artisti contemporanei Beniamino Tomasi pittore, o.J. (1955?)*. Eva Kreuzer-Eccel, *Aufbruch. Malerei und Graphik in Nord-Ost-Südtirol, Bozen (Athesia) 1982*, S. 39 u. 325. *Zur Freiheitsstrasse: Hannes Obermair, Fabrizio Miori, Maurizio Pacchiani (Hg.), Lavori in corso - Die Bozner Freiheitsstrasse, Bozen Bolzano (La Fabbrica del tempo - Die Zeitfabrik) 2020*